

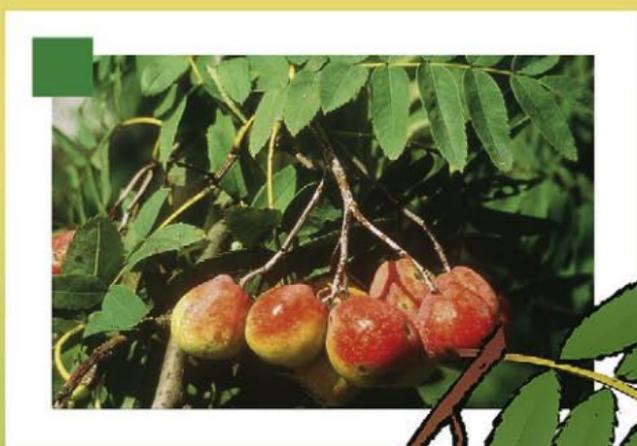


„Gehölze – prägende
Bestandteile von
Weinbergen“

Aktion

Der Speierling

Baum des Jahres 2007
für Frankens Weinberge



Der Speierling

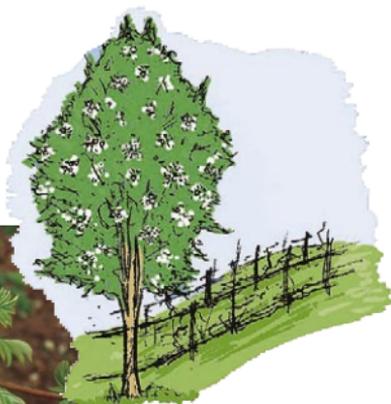


Der **Speierling** (*Sorbus domestica*), Mitteleuropas seltenster Baum, kann auf den ersten Blick leicht mit der Vogelbeere verwechselt werden. Das Wuchsbild des **Speierling** ist sehr variabel und reicht von einer breiten Krone im Freiland – ähnlich der von Apfelbäumen – bis zum schlanken, über 30 Meter hohen Waldbaum.



Die gefiederten Blätter sind sehr lichtdurchlässig. Wer von unten in die sommerliche Krone blickt, sieht einzigartige filigrane Bilder aus Licht und Schatten. Auffällig ist die gelb bis orange Herbstfärbung. Die weißen fünfzähligen Blüten erscheinen im Mai und duften angenehm. Im Herbst entwickeln sich daraus 2–4 cm große Birnen

und apfelförmige Früchte. Meist sind diese gelb bis gelbgrün und an der Sonnenseite rotbackig.



Standort und Pflege



Speierlinge stellen hervorragende Haus- und Landschaftsbäume dar, deren Vorzüge in den zurückliegenden Jahren etwas in Vergessenheit geraten sind. In Deutschland wachsen und gedeihen sie als Einzelbäume besonders gut in Unterfrankens Weinbaugebieten. Auf un-



genutzten Restflächen oder neben einer Weinberghütte bringt der **Speierling** mit seinen Blüten und Früchten einen zusätzlichen Farbtupfer in die Weinberge. Er bevorzugt kalkreiche und relativ trockene Böden in warmen Lagen.

Die früheren Schwierigkeiten bei der Pflanzenanzucht wurden mittlerweile ausgeräumt. Es gibt einige spezialisierte Baumschulen, die kräftige Containersämlinge züchten. Sie können bei einer Höhe von 80 – 120 cm an den späteren Standort versetzt werden. Nach dem Anwachsen ist der Speierling sehr widerstandsfähig, wüchsig und bringt bis ins hohe Alter regelmäßige Erträge. Zum Bremsen des Höhenwachstums können einige Äste gekappt werden. Veredelungen von großfrüchtigen Sorten auf **Speierling**sämlinge bringen frühe und hohe Erträge.



Verwendungsmöglichkeiten



Einst wurde der **Speierling** in vielfältiger Weise genutzt. Unter anderem stellte man daraus Speere her, woran die Namen Speerbaum, Sperbel und Sperwe erinnern. Das Holz wurde zu Weinpressen, dem Joch von Zugtieren und besonders beanspruchten Instrumententeilen wie Dudelsackpfeifen verarbeitet. Der **Speierling** besitzt ein dunkelbraunes, schweres und hartes Holz. Es wird als wertvolles Möbel- und Furnierholz, zum Schnitzen und Drechseln verwendet.

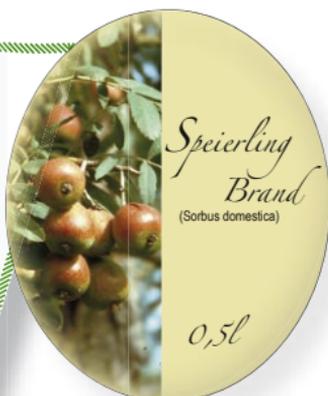


Im Mittelalter war der **Speierling** ein wichtiges Kulturgehölz. Die Früchte sind aber erst im überreifen Zustand essbar. Der gerbstoffreiche Saft der unreifen Früchte wird manchmal in geringen Mengen (1-3%) dem Apfelwein

zugefügt. Dieser haltbare, herbe Apfelwein wird **Speierling** genannt und ist eine Spezialität im Frankfurter Raum. In der Volksmedizin spielten die vollreifen Früchte wegen ihres Gerbstoffgehaltes eine Rolle als Hausmedizin gegen Durchfall, Ruhr und Erbrechen. Heute werden sie zu Mus, Marmeladen, Most, Essig und Wein verarbeitet.

Speierlingschnaps

Im Gegensatz zum Wein, der eher doch eine Ausnahme ist, wird Speierlingschnaps auch in größerem Umfang hergestellt. Er hat einen eigenen, zarten Duft und Geschmack. Speierlingschnaps kann sich im Wettbewerb mit anderen „Obstlern“ gut behaupten.





Die Aktion 2007

Der Weinbauverband Franken e.V. lädt alle Winzer ein, den **Speierling** wegen seiner Ursprünglichkeit und seines zusätzlichen Nutzens in Zukunft verstärkt in ihre Weinberge zu pflanzen. Dazu hat der Arbeitskreis „Erlebnislandschaft Weinfranken“ den **Speierling** als Baum des Jahres 2007 ausgewählt. Damit wird die Erlebnislandschaft Weinfranken noch attraktiver!

Die Volks- und Raiffeisenbanken und eine Baumschule unterstützen die Aktion im Frühjahr 2007 mit der kostenlosen Abgabe eines **Speierling** an alle Weinbauvereine in Franken.

Doch auch Sie als Winzer sind angesprochen. Pflanzen Sie den **Speierling** in Ihren Weinberg, setzen Sie blühende Akzente! Sie leisten damit einen persönlichen Beitrag, das Weinland Franken auszuschnücken. Haben Sie Fragen oder Pflanzwünsche, dann wenden Sie sich an eine der umseitigen Organisationen.

Baum des Jahres 2000 – 2006

Im Jahr 2000 hat die Projektgruppe „Erlebnislandschaft Weinfranken“ den roten Weinbergpfirsich zum ersten Baum des Jahres für Frankens Weinberge ausgewählt. Bisher wurden davon weit über 1000 Exemplare gepflanzt.

2000: Der rote Weinbergpfirsich

2001: Die Quitte

2002: Die Maulbeere

2003: Die Edelkastanie

2004: Die Mandel

2005: Die Kornelkirsche

2006: Die Kupferfelsenbirne

Pflanzen Sie auch weiterhin diese Bäume in Ihre Weinberge entlang von Wegen, in Böschungen und Gärten.



Information



Hier sind Faltsblätter über die Bäume des Jahres sowie die Broschüre „Gehölze – prägende Bestandteile von Weinbergen“ erhältlich:

Fränkischer Weinbauverband e.V.
Haus des Frankenweins
Kranenkai 1 - 97070 Würzburg
Tel. 0931/39011-0 - Fax 0931/39011-55
Weinbauverband@haus-des-frankenweins.de



Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Zeller Straße 40 - 97082 Würzburg
Tel. 0931/4101-203 - Fax: 0931/4101-250
E-Mail: poststelle@ale-ufr.bayern.de



Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau
Abt. Beratung und Strukturentwicklung
Mainbernheimer Straße 103 - 97318 Kitzingen
Tel. 09321/382306-304 - Fax: 09321/382306-301
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
Abteilung Landespflege
An der Steige 15 - 97209 Veitshöchheim
Tel. 0931/9801-402 - Fax: 0931/9801-400
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de



Wir beraten Sie gerne!



Die Aktion 2007 wird unterstützt durch



Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken



Baumschule Friedlein
97877 Wertheim-Lindelbach
Tel. 09342 6563 • Fax 09342 21203

Impressum:

Zeichnungen: j-k jonath

Herausgeber: Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Fotos: Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau
Sylvia Peter, Thüngersheim

